

Weser-Kurier Lokalteil Delmenhorst / Ganderkesee 22.01.2011

Entwicklungssachse wieder da

Bundesministerium spricht sich für eine Westumfahrung von Delmenhorst aus

VON FLORIAN CORDES

Delmenhorst. Eigentlich dachten alle Beteiligten, dass die Entwicklungssachse (Westumfahrung), die im Zuge der neuen Streckenführung der Bundesstraße 212 Delmenhorsts Straßen entlasten sollte, vom Tisch wäre. Doch jetzt erhielten Uwe Kroll und Martin Clausen von der Interessengemeinschaft (IG) „B212 – freies Deich- und Sandhausen“ ein Schreiben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, das das komplette Verfahren wieder auf den Kopf stellt. Darin wird vom Ministerium nämlich gefordert, dass die Planungen für den Bau der ungeliebten Entwicklungssachse aufgenommen werden sollen.

„Diese Entscheidung ist die absolut schlechteste Lösung für alle“, sagte Uwe Kroll. „Durch diese Streckenführung wird Delmenhorst nicht genug entlastet, und die Gemeinde Ganderkesee und das Schutzgebiet auf Bremer Gebiet enorm belastet.“ Clausen zeigte sich von der jetzigen Entwicklung ebenso enttäuscht. „Wir hatten auch vom Land Niedersachsen die feste Zusage, dass die Entwicklungssachse nicht unterstützt wird und nicht kommen soll“, teilte er mit.

Das Bundesministerium scheint dies anders zu sehen. „Das Ergebnis der verkehrswirtschaftlichen Untersuchung ergibt einen verkehrswirtschaftlichen Nutzen und die verkehrliche Notwendigkeit einer Westumfahrung von Delmenhorst“, heißt es in dem Schreiben. Nach Einschätzung des Ministeriums in Bonn sei die Entwicklungssachse deshalb notwendig, um die Verkehrsprobleme, die sich in der Delmestadt durch

den Bau der B212 neu zwischen Harmenhausen und der Anschlussstelle Bremen-Strom zur Autobahn 281 ergeben würden, zu lösen.

Das Bundesministerium stützt sich mit seiner Entscheidung auf den Paragraphen 6 des Fernstraßenausbaugesetzes. Nach dieser Vorschrift kann ein Bauvorhaben als vordringliches Projekt behandelt werden, soweit dies wegen eines unvorhergesehenen höheren oder geringeren Verkehrsbedarfs, insbesondere aufgrund einer Änderung der Verkehrsstruktur, erforderlich ist. „Durch diesen Paragraphen geht das Verfahren offensichtlich an allen politischen Entscheidungsträgern vorbei“, sagte Uwe Kroll.

Verfahren wird weiter verfolgt

Der Schock saß bei den IG-Mitgliedern vor allem deshalb so tief, da die von ihnen vorgeschlagene Verkehrsoptimierte Nordvariante (VoN) in der Vergangenheit auch von Ganderkesee und Delmenhorst favorisiert worden war. „Bei dieser Variante wäre eine Entwicklungssachse überhaupt nicht notwendig“, sagte Kroll. Zudem würde mit der VoN das Bremer Schutzgebiet verkehrstechnisch entlastet.

Kroll und Clausen haben allerdings eine Vermutung, warum der Bund die Entwicklungssachse haben will. „Dem mautfinanzierten Wesertunnel an der geplanten Autobahn 281 kann nur über die Westumfahrung die maximale Verkehrsmenge zugeführt werden“, sagte Clausen.

Von Seiten der IG will man aber auch weiterhin sachlich gegen die Entwicklungssachse vorgehen. „Wir werden das jetzige Verfahren weiter verfolgen und eventuelle

Fehler wie ein Magnet einsammeln“, so Kroll. Man könne eh erst juristische Schritte einleiten, wenn der endgültige Planfeststellungsbeschluss steht.

Vertreter aus Delmenhorst und Ganderkesee reagierten indes eher gelassen auf die Mitteilung aus Bonn. „Das Schreiben des Ministeriums ist der Stadtverwaltung bekannt. Es enthält keine neuen Erkenntnisse, daher halten wir zum jetzigen Zeitpunkt an unseren Aussagen und Beschlüssen fest“, sagte Timo Frers, Sprecher der Stadt Delmenhorst. Ganderkesees Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas erklärte, dass das Thema in der nächsten Woche auf die Tagesordnung des Gemeindeentwicklungsausschusses komme.

Wese - Markt Metropolregion 22.01.11

Comeback der Westumgehung

B212 neu: Bund plant strittige Trasse

VON FLORIAN CORDES

Delmenhorst. Es gibt eine neue Entwicklung beim Bauvorhaben der Bundesstraße 212 neu. Wie die Interessengemeinschaft (IG) „B212 – freies Deich- und Seehausen“ mitteilte, wird das Planungsverfahren aller Wahrscheinlichkeit nach in großen Teilen neu betrachtet werden müssen. Hintergrund ist ein Schreiben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, das die IG vor wenigen Tagen erhalten hat.

Darin steht, dass mit den Planungen für die Westumgehung – die sogenannte Entwicklungsachse – begonnen werden solle. Die Entwicklungsachse, die durch das Gebiet der Gemeinde Ganderkesee führen würde, soll Delmenhorst vom Verkehr entlasten. „Diese Entscheidung ist die absolut schlechteste Lösung für alle“, sagte IG-Vorsitzender Uwe Kroll. „Durch diese Streckenführung wird Delmenhorst nicht genug entlastet und die Gemeinde Ganderkesee sowie das Schutzgebiet auf Bremer Gebiet enorm belastet.“ In der Vergangenheit waren die Ganderkeseer bereits Sturm gegen die Entwicklungsachse gelaufen. „Diese Strecke will niemand“, unterstrich IG-Vorsitzender Kroll.

Das Bundesministerium ist dagegen der Meinung, dass die Achse notwendig ist. Und zwar, um Verkehrsprobleme in Delmenhorst zu lösen, die sich durch den Bau der B212 neu zwischen Harmenhausen und der Anschlussstelle Bremen-Strom zur Autobahn A281 ergeben würden. Von dem Verkehrsaufkommen, das in der Gemeinde Ganderkesee entstehen würde, ist in dem Schreiben jedoch nichts zu lesen.

Kroll und seine Mitstreiter wünschen sich weiterhin, dass die von ihnen ausgearbeitete „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ gebaut wird. Durch diese Variante wäre die Entwicklungsachse nicht notwendig, die Nordvariante wird sowohl von Delmenhorst als auch von Ganderkesee favorisiert.